



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Gemeinderatsfraktion ■ Universitätsstadt Tübingen

Antrag der SPD-Fraktion

Dr. Martin Rosemann
Andrea Le Lan
Dr. Martin Sökler
Manuela Heffner
Dorothea Kliche-Behnke
Amely Krafft
Klaus te Wildt

31.01.2011

Verschlinkung und Verbesserung des Informationssystems für den Gemeinderat

1. Die Verwaltung beantwortet die folgenden Fragen:
Wie ist es zu einer Aufblähung des Druckvolumens von 2 Mio. auf 5 Mio. im Zeitraum von 2006 bis 2009 gekommen (Vorlage 25/2011)?
Mit welchem Anteil erstreckt sich diese ungeheure Vermehrung auf die Vorlagen für den Gemeinderat?
2. Die Verwaltung bereitet die Vorlagen für den Gemeinderat künftig knapper, konzentrierter und handhabbarer auf. Unumgänglich längeren Vorlagen wird eine einseitige "Minister-vorlage" mit den tragenden Informationen vorgeschaltet. Die Zahl der Vorlagen wird auf das notwendige Maß beschränkt.
3. Die Verwaltung richtet ein Informationssystem für die Angehörigen des Gemeinderats ein. Es muss den leichten Zugriff zu allen den Gemeinderat betreffenden Unterlagen ermöglichen, insbesondere zu allen Vorlagen, Protokollen und Beratungsergebnissen seit dem Beginn der Datenspeicherung. Dazu gehören auch die nichtöffentlichen Vorlagen. Insofern muss der Zugang passwortgeschützt sein (Intranet-Zugriff).

Begründung:

Zu 1. Vermehrung des Druckvolumens.

Eine Steigerung um 150 % muss erläutert werden. Die Zahlen sind ein Alarmsignal. Aufklärung ist dringend geboten. - Die Zahlen bilden ab, was alle Mitglieder des Gemeinderats bemerkt haben, die dem Gremium schon länger angehören, dass nämlich die Vorlagen immer zahlreicher, immer umfänglicher und immer unübersichtlicher werden. Information ist in Desinformation umgeschlagen, weil die Textmengen ausgeufert sind. Vor 2007 konnte man noch den Überblick über die Themen der damals sechs Ausschüsse behalten. Das ist heute für vier Ausschüsse in zumutbarer Weise kaum noch zu leisten. Der Beschlussantrag der Verwaltung für einen Fünftausend-Euro-Zuschuss darf nicht mit einer 12-seitigen Vorlage begründet werden! Dergleichen wird immerhin mit entsprechendem intellektuellem und zeitlichem Einsatz verfasst und geschrieben. Das ist Ressourcenverschwendung! Schließlich sollte der ungeheure verbale Aufwand seine Entsprechung in prüfbaren Ergebnissen finden. Danach sieht es nicht aus.



Zu 2. Vorlagenstrukturierung

Die Vorlagen müssen konzentrierter, knapper und zielgenauer verfasst werden. Sie sind in der jährlichen Anzahl gegenüber dem sehr produktiven Zeitraum vor 2007 nicht nur um ein Drittel vermehrt worden, sie gerieten in den letzten Jahren auch immer umfangreicher. Es muss möglich sein, rasch zur Sache zu kommen und die notwendigen Informationen knapp und klar und gut gegliedert zu vermitteln. Die gut aufbereiteten Vorlagen für den Aufsichtsrat der Stadtwerke können als Vorbild dienen.

Zu 3. Informationssystem

Vierzig Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind genötigt, ihre Vorlagen nach welchen Kriterien auch immer zu archivieren, sich zugänglich zu halten oder auch auszusortieren. Allein dafür muss viel Zeit aufgewendet werden. Die SPD-Fraktion hat vergeblich schon vor Jahren ein zeitgemäßes Informations- und Archivsystem gefordert. Inzwischen haben sich die technischen Möglichkeiten weiter verbessert und die Mitglieder des Gemeinderats haben durchweg Zugang zum Internet. Die zeitgemäßen Techniken der Informationsaufbereitung müssen nutzbar gemacht werden.

Weitere Begründung mündlich.

Für die SPD-Fraktion



Klaus te Wildt